



München Architektur Programm | 11 2017

**TUM DESIGNBUILD BAUPROJEKT:  
WAISENHAUS IN RAKWANA, SRI LANKA  
AUGUST/SEPTEMBER 2017**  
Das Bild zeigt Tag 10 der Baustelle. Siehe  
Gespräch unten. Foto: © Matthias Kestel

## IM GESPRÄCH BAUEN IN SRI LANKA

**Eine Gruppe von Architekturstudierenden der TU München baute im Rahmen von TUM DesignBuild im August und September 2017 zusammen mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern Matthias Kestel, Anne-Carina Völkl, Hubert Annesser und der Unterstützung des Design-Build Alumni Moritz Rieke im südlichen Bergland Sri Lankas, in Rakwana, ein Waisenhaus. Über die Entwurfsphase im Wintersemester berichteten wir in MAP 2/2017.**

**Im Januar 2018 soll das Waisenhaus von rund 25 tamilischen Kindern bezogen werden. Am Ende der zweimonatigen Bauphase steht nun das gesamte Gebäude als Rohbau. Eine unglaubliche Vorstellung, dass in so kurzer Bauzeit soviel entstehen kann.**

MK: Man muss zuerst einmal gestehen, dass unsere Partner vor Ort, die buddhistischen Mönche der Bodhijara Foundation, einen ganz großen Anteil daran hatten, dass in der kurzen Zeit so viel zu schaffen war. Als wir ankamen, war bereits das Gelände soweit vorbereitet, dass wir sofort mit den Fundamenten starten konnten. Gebaut wurde komplett von Hand. Gerade bei den Fundamenten bedeutete das jede Menge schaufeln im steinigen Boden und Puzzeln mit den Bruchsteinen. Über einem Sockel aus Bruchsteinmauerwerk wurde ein Sichtmauerwerk aus gebrannten Ziegeln erstellt, auf dem eine Dachkonstruktion aus Palmholz-Sparren das Dachtragwerk für eine Scheibe aus Trapezblechbahnen bildet. Die ursprüngliche

Planung wurde auf der Baustelle nochmals auf die Probe gestellt und mit den lokalen Handwerkern zusammen überarbeitet. So wurde beispielsweise das geplante Gründach in eine einfachere Konstruktion umgewandelt, das Betonfundament durch die gestapelten Bruchsteine ersetzt und auch die Bodenbeläge im Außenraum damit verlegt. Die Material- und Konstruktionswahl hängt neben dem architektonischen Ausdruck des Gebäudes ganz klar auch von der Eignung für eine einfache Bauweise innerhalb kurzer Zeit ab. Diese muss entweder leicht erlernbar sein oder auf vorhandene Kenntnisse vor Ort aufbauen.

**Stellte der komplizierte Entwurf der Rundform eine Herausforderung dar? Wie stark musste improvisiert werden?**

Studierende: Die komplexe Form in Kombination mit dem abfallenden Gelände des Grundstücks war tatsächlich schwierig. Nicht nur in der Planung mussten wir die Tücken einer Rundform berücksichtigen, auch im Bauprozess war von Fundamentaushub bis hin zur Dachkonstruktion Präzision gefragt. Bei der gründlichen Bestandsaufnahme sammelten wir vorab die nötigen Grundlagen, unseren Entwurf passend einzubetten. Auch anhand von 3D Modellierung konnten wir die komplexe, terrassenartige Gebäudestruktur realisieren. Durch den Einsatz von Vermessungsgeräten war es uns vor Ort möglich, flexibel auf Änderungen und Problemstellungen zu reagieren. Sicher wurde parallel zum Bauablauf immer wieder improvisiert und auch neu entworfen – auch eine Reaktion auf die Vorschläge der Handwerker vor Ort.

**Wie habt Ihr auf das Klima vor Ort reagiert?**

MK: Bei der Recherchephase zu Beginn wird abgeklöpft: wie wird vor Ort gebaut, was sind die Rahmenbedingungen und welche lokalen Methoden gibt es, um beispielsweise auf das Klima zu reagieren. In den traditionellen Bauten der Länder des globalen Südens findet sich der beste Umgang mit dem jeweiligen Klima, die meistens in Neu-

bauten nicht mehr berücksichtigt sind und von der Möglichkeit überlagert werden, Klimatechnik einzusetzen. Soll also möglichst einfach und passiv auf das Klima reagiert werden, sind Rückgriffe auf lokale Traditionen ein gutes Mittel, die Relevanz dieser Techniken wieder ins Bewusstsein zu rufen. Fragen, die man sich bei jedem Projekt in den Tropen stellen muss, sind zum Beispiel: wie schaffe ich einen kontinuierlichen Luftaustausch oder auch wie vermeide ich Strahlungshitze durch die Dachdeckung. Im Falle des Waisenhauses war zum Schutz vor der Strahlungshitze eigentlich ein begrüntes Dach geplant, das sehr viele Vorteile geboten hätte, sich aber vor Ort aus Budgetgründen nicht realisieren ließ. Die Alternative, die dann vor Ort entwickelt wurde, erhält den Ausdruck der Scheibe in der Landschaft, ist aber ein Blechdach, das durch ausreichende Hinterlüftung und einer abgehängten Schicht aus Kokosfaser die Hitze dann trotzdem aus den Räumen fernhält.

**Wie waren die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den lokalen Beteiligten? Wie intensiv war der Austausch?**

Studierende: Während unserer Bauphase wurden wir vor Ort von einem Team von zehn lokalen Arbeitern unterstützt. Darunter Steinklopfer, Maurer, Zimmerer und natürlich viele Allround-Talente. Verständigung mit Händen und Füßen sowie in Englisch, wenn es möglich war, waren unsere Mittel der Kommunikation. Trotz der umständlichen Art und Weise der Verständigung, haben wir unglaublich viel von ihnen gelernt, z.B. haben uns die Zimmerer gezeigt, welche Holzverbindungen üblich sind. Über die Baustelle hinaus gab es jedoch auch auf freundschaftlicher Ebene regen Austausch. Einer von uns, Omar, ging jeden Freitag mit unserem Polier Siras zum Mittagsgebet und an freien Tagen haben wir mit dem Mönch Dhammasiri Ausflüge in die Umgebung unternommen.

**Der Träger ist eine buddhistische Organisation. Gab es dadurch bestimmte Vorgaben oder Notwendigkeiten in der Raumkonzeption?**

MK: Die Sri Bodhijara Foundation ist eine Stiftung geleitet von buddhistischen Mönchen, die eine sehr große Anzahl an Einrichtungen betreut, die alle die Aufgaben eines Sozialsystems leisten, das der srilankesische Staat nicht erbringen kann. Für den Entwurf des Waisenhauses bedeutete dies natürlich eine starke Auseinandersetzung mit der buddhistischen Kultur. Doch viel wichtiger: Was für Bedürfnisse haben die Nutzer, die Kinder im Alter von 5 bis 18 Jahren? Eine so große Altersspanne verlangt dabei dem Gebäude natürlich große Flexibilität und Diversität ab. Die Einflüsse von buddhistischer Seite sind im Entwurf eher in der Verschränkung mit der Natur zu sehen, die durch den Innenhof, wie auch die bewusst gesetzten Öffnungen nach Außen hin passieren. Einer dieser Zwischenbereiche allerdings bietet dabei Platz für Meditation, einen Buddha und hinduistische Gottheiten, da die tamilischen Kinder Hindus sind.

**Wie geht es nun weiter? Wie wird die Baustelle zu Ende geführt, nachdem Ihr nun nicht mehr vor Ort seid?**

MK: Durch die besondere Situation, dass wir mit der Sri Bodhijara Foundation den Träger der Einrichtung direkt vor Ort haben, war es organisatorisch möglich, ein Gebäude zu hinterlassen, an dem noch weiter gearbeitet werden muss, bevor es bereit für den Einzug ist. Konkret bedeutet das: die Fenster und Türen fehlen noch, sowie die Oberflächen der Wände und Böden. Es wurde von uns eine Art Musterraum hinterlassen, der als Vorbild dient. Die Übergabe vor Ende der Bauzeit erweitert nochmals das Identifikationspotenzial der späteren Nutzer mit dem Gebäude und sorgt für ein weiteres partizipatives Moment der Aneignung. Wir freuen uns auf den Einzug der Kinder im Januar und sind gespannt welchen eigenständigen, vielleicht auch unvorhergesehenen Charakter die Räumlichkeiten am Ende haben werden.

**Wir auch! Danke für Euren Bericht!**

Gespräch: Hilde Strobl mit Matthias Kestel (MK) und Marion Montiel, Daniel Kleber und Max Blume (Studierende)



# TERMINE NOVEMBER 2017

2

**VORTRAGSREIHE:  
HERE + THERE  
FRANCISCO VIEIRA DE  
CAMPOS**

19 h | Hochschule München | Karlstr. 6  
Francisco Vieira de Campos von menos é mais arquitectos aus Porto spricht über sein Projekt Arquipélago Contemporary Arts Centre, nominiert für den Mies van der Rohe Award.  
www.ar.hm.edu

3

**KONFERENZ:  
LOC CENTER DAY**

9.30 h | Leonhard Obermeyer Center | Arcisstr. 21  
Im Fokus stehen aktuelle Entwicklungen und Trends im Themenfeld der digitalen Methoden zur Gestaltung und Erhaltung der bebauten Umwelt. Die Schwerpunkte liegen auf Geoinformationssystemen, Building Information Modeling und gekoppelten Simulationsmodellen.  
www.loc.tum.de

5

**TAG DER OFFENEN TÜR:  
BAYERISCHES  
NATIONALMUSEUM**

11 h | Atelier- und Werkstattengebäude | Oettingenstraße 15  
Das Bayerische Nationalmuseum gewährt Einblicke in die sonst nicht öffentlich zugänglichen Arbeitsräume von Restauratoren, Handwerkern und Fotografen. Hierbei präsentieren die Studierenden des Lehrstuhls für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft der TU München laufende Projekte.  
www.bayerisches-nationalmuseum.de

6

**MONTAGSREIHE:  
TED'A ARQUITECTES**

19 h | TUM Thierschbau | Hörsaal 0360 Das junge spanische Architekturbüro spricht mit Architekten, Studierenden und Architekturinteressierten über ihre Arbeit.  
www.montagsreihe.ar.tum.de

6

**GESPRÄCH:  
WERKSQUIERTEL UND  
KONZERTHAUS**

18 h | Architekturgalerie im Bunker | Blumenstr. 22  
Auf dem ehemaligen Pfanni-Gelände am Ostbahnhof wird ein neues Wohn- und Gewerbeviertel mit infrastrukturellen und kulturellen Einrichtungen entstehen – wie das neue Konzerthaus. Anlass für die Gesprächsrunde ist die Wettbewerbsentscheidung zum Konzertsaal München. Mit: Stadtbaurätin Elisabeth Merk, Johannes Ernst (Steidle Architekten), Markus Allmann (Mitglied des Preisgerichts Konzertsaal-Wettbewerb).  
www.architekturgalerie-muenchen.de

7

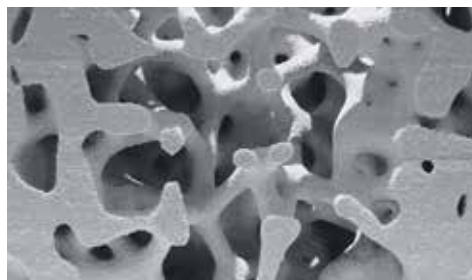
**CONFERENCE:  
NEXT FACADES CONFERENCE 2017: WERNER SOBEK & ASTRID PIBER (UNSTUDIO)**

8.30 h | Ernst- von Siemens-Auditorium | Architekturmuseum der TUM Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40  
The conference addresses creative and innovative professionals and researchers at the forefront of facade design. We will discuss tasks and issues in research, design and manufacturing of high-performance building envelopes. Participants will gain new perspectives on, and an enhanced insight into developments and research in design and engineering for tomorrow's advanced building skins. Moderation: Frank Kaltenbach.  
www.hk.ar.tum.de

9

**VORTRAGSREIHE:  
NEUE WERKSTOFFE –  
ADDITIVE MANUFACTURING.  
DANIEL WENGER**

13 h | Vorhoelzer Forum | Arcisstr. 21  
Daniel Wenger von cbm – Centrum Baustoffe und Materialprüfung der TUM eröffnet die Reihe mit dem Vortrag »3D-Drucken in Beton - Potenziale für die Architektur«. Eine Vortragsreihe des Lehrstuhls für Baukonstruktion und Baustoffkunde.  
www.ebb.ar.tum.de



Vortragsreihe Neue Werkstoffe © Klaus Henke

9

**VERNISSAGE UND VORTRAG:  
BILL ADDIS –  
BAUINGENIEURWESEN.  
GESTERN UND HEUTE**

18.30 h | Oskar von Miller Forum | Oskar-von-Miller-Ring 25  
Bill Addis präsentiert wichtige Personen und Ereignisse, die zur Entstehung der modernen Tragwerksplanung im 19. und 20. Jahrhundert führten. Der Vortrag findet im Rahmen der Ausstellung »Visionäre und Alltagshelden Ingenieure – Bauen - Zukunft« statt und eröffnet die Ausstellung.  
www.oskarvonmillerforum.de



Yavuz Sultan Selim Brücke © ICA

11

**FÜHRUNG:  
NEUE ARCHITEKTUR IN DER  
FASANERIE NORD**

14 h | S-Bahnhof Fasanerie  
Die Häuser in der Fasanerie, meist Eigenheime, entstanden seit 1900 auf Gärtnerei-Grundstücken. Seit 30 Jahren wurden hier viele sehr individuelle Bauten errichtet, die teilweise architektonisch oder ökologisch interessant sind. Der Historiker und ehemalige Stadtrat Reinhard Bauer, der als Mitglied des Bezirksausschusses seit 1972 diese Entwicklung verfolgt und Führungen macht, sowie der Architekt Hanno Kapfenberger, der hier ökologisch baut, führen interessante Entwicklungen bei einem Rundgang vor Augen.  
www.muenchner-forum.de

13

**SYMPOSIUM:  
SMART CITY, SMART  
SHOPPING?**

9.30 h | IHK München Oberbayern | Balanstraße 55-59  
Die Fachtagung greift die andauernde Debatte zur Zukunft und Digitalisierung von Stadt und Handel auf. Mit Blick auf die Citylogistik sowie aktuelle und zukünftige Veränderungsprozesse werden Impulse für eine nachhaltige Entwicklung und Belebung der Innenstadt gesetzt.  
www.isw-isb.de

16

**GESPRÄCHSRUNDE:  
RISIKOMANAGEMENT IM  
BAUWESEN**

18.30 h | Oskar von Miller Forum | Oskar-von-Miller-Ring 25  
Im Rahmen der Ausstellung »Visionäre und Alltagshelden Ingenieure – Bauen - Zukunft« spricht Daniel Straub (Lehrstuhl für Risikoanalyse und Zuverlässigkeit, TU München) mit Norbert Gebbeken (Präsident Bayerische Ingenieurekammer) über das Thema: »Risikomanagement im Bauwesen«  
www.oskarvonmillerforum.de

16

**VORTRAGSREIHE:  
NEUE WERKSTOFFE – ADDITIVE  
MANUFACTURING.  
MORITZ MUNGENAST**

13 h | Vorhoelzer Forum | Arcisstr. 21  
Moritz Mungenast, Professur für Entwerfen und Gebäudehülle TUM, spricht zu dem Thema: »3D-gedruckte Gebäudehüllen«  
www.ebb.ar.tum.de

16

**BUCHPRÄSENTATION:  
OTHO ORLANDO KURZ**

19 h | Kunstverein München | Galeriestr. 4  
Präsentation der Neuerscheinung »Otho Orlando Kurz« von Sebastian Multerer und Julian Wagner, Architekten und wissenschaftliche Mitarbeiter am Lehrstuhl für städtische Architektur der TU München, über den Architekt Otho Orlando Kurz, der maßgeblich das Stadtbild Münchens zu Beginn des 20. Jahrhunderts prägte.  
www.kunstverein-muenchen.de

17

**VERNISSAGE UND  
BUCHPRÄSENTATION:  
HEALING ARCHITECTURE  
2004-2017**

18 h | Architekturgalerie | Türkenstr. 30  
Was hat Architektur mit Gesundheit zu tun? An der Technischen Universität Berlin wird Architektur am Fachgebiet »Architecture for Health« in Bezug auf die Gesundheit erforscht und Studierenden vermittelt. Healing Architecture steht dabei für den Mut, über konventionelle Vorstellungen von Architektur hinauszugehen.  
www.architekturgalerie-muenchen.de

19

**KURATORENFÜHRUNG:  
DOES PERMANENCE  
MATTER? EPHEMERAL  
URBANISM**

15 h | Architekturmuseum der TUM in der Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40  
Englischsprachige Führung mit Marcelo della Giustina. Treffpunkt an der Infotheke in der Rotunde der Pinakothek der Moderne. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eintrittskarte zur Ausstellung erforderlich.  
www.architekturmuseum.de

19

**WORKSHOP:  
PAPIERPALÄSTE – EINFACH,  
FLEXIBEL UND TEMPORÄR**

10 h | Architekturmuseum der TUM in der Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40  
Begleitend zu »Does Permanence matter? Ephemeral Urbanism« findet ein Workshop für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 12 Jahren mit Enrica Ferrucci und Marcelo della Giustina statt. Die Kinder und Jugendlichen erschaffen ihre eigenen temporären Papierpaläste, die dann selbst Teil der Ausstellung werden.  
www.architekturmuseum.de

20

**MONTAGSREIHE:  
FRUNDGALLINA**

19 h | TUM Thierschbau | Hörsaal 0360  
Jean-Claude Frund and Antonio Gallina studied both at Haute école spécialisée de Suisse (HES) in Freiburg and started their own studio in 1998. They won several competitions and realized various housing projects. Their work is characterized by a creative and sensitive work process which reacts in an intuitive way to the given context.  
www.montagsreihe.ar.tum.de

23

**VORTRAG:  
DIE ZELTSTÄDTE DES  
HADSCH  
M. BODO RASCH**

18 h | Architekturmuseum der TUM in der Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40  
Mahmoud Bodo Rasch ist ein deutscher Architekt und international bekannt für die Konstruktion großer, zusammenklappbarer Schirme. Rasch war der führende Kopf in Frei Ottos Team in einem internationalen Wettbewerb zur Unterbringung von Pilgern in Saudi-Arabien 1974. Diese Erfahrung überzeugte ihn von der Notwendigkeit, die Zeltstädte des Hadsch intensiver zu studieren.  
www.architekturmuseum.de

23

**VORTRAGSREIHE:  
HERE + THERE  
LUCA SELVA**

11 h | Hochschule München | Karlstr. 6  
Luca Selva von Luca Selva Architekten aus Basel spricht an der Hochschule München in der Vortragsreihe here + there über Themen der Baukunst.  
www.ar.hm.edu

23

**VORTRAGSREIHE:  
NEUE WERKSTOFFE –  
ADDITIVE MANUFACTURING.  
FELIX HAECKEL**

13 h | VORHOELZER FORUM | Arcisstr. 21  
Felix Haeckel vom Additive Manufacturing Center BMW Group spricht zum Thema: »Additive Manufacturing – Anwendungen, Herausforderungen und Vision aus Sicht der Automobilindustrie«.  
www.ebb.ar.tum.de

24

**VERNISSAGE:  
NEUE STANDARDS. ZEHN  
THESEN ZUM WOHNEN**

19 h | Halle 6 Kreativquartier | Dachauer Straße 112d  
Anlässlich der Ausstellungseröffnung sprechen Heiner Farwick, Präsident des BDA, Berlin, Lydia Haack, Vorsitzende des BDA Bayern, München, Elisabeth Merk, Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München und Matthias Böttger, Künstlerischer Leiter DAZ, Berlin. Siehe Ausstellungen.  
www.bda-bayern.de

25

**SYMPOSIUM:  
FIGHT CLUB**

11 h | MUCCA | Schwere-Reiter-Straße 2  
Anlässlich der Ausstellung »Neue Standards. Zehn Thesen zum Wohnen« findet ein ganztägiges Symposium statt. Thematischer Hintergrund ist die 2016 erschienene BDA-Broschüre »Standards im Wohnungsbau – Kontroverse zur aktuellen Rechtslage«, die als Ergebnis der bayerischen BDA-Arbeitsgruppe »Standards im Wohnungsbau« seither bundesweite Verbreitung und Diskussion findet.  
www.bda-bayern.de



Ausstellung "Neue Standards" im DAZ, Berlin © schnepp . renou

29

**VORTRAG:  
DIE STRASSENBAHN  
DURCH DEN ENGLISCHEN  
GARTEN – ASPEKTE EINES  
HUNDERTJÄHRIGEN PLANUNGS-  
SCHICHTES**

19.30 h | Seidl Villa München Schwabing | Nikolaiplatz 1b  
Vortrag von Klaus Bäumler im Rahmen einer Veranstaltung des DGGL e.V. [www.dggl.org](http://www.dggl.org)

30

**VORTRAGSREIHE:  
NEUE WERKSTOFFE – ADDITIVE  
MANUFACTURING.  
ENA LLORET-FRITSCHI**

13 h | VORHOELZER FORUM | Arcisstr. 21  
Ena Lloret-Fritschi von der Fakultät Architektur mit dem Forschungsschwerpunkt Digitale Fabrikation an der ETH Zürich spricht zum Thema: »Smart Dynamic Casting«  
www.ebb.ar.tum.de

30

**VORTRAG UND GESPRÄCH:  
INGENIEURE UND IHRE  
VERANTWORTUNG FÜR DIE  
GESELLSCHAFT**

18.30 h | Oskar von Miller Forum | Oskar-von-Miller-Ring 25  
Im Rahmen der Ausstellung »Visionäre und Alltagshelden. Ingenieure – Bauen – Zukunft« spricht Annette Bögle (HCU HafenCity Universität Hamburg) und Oliver Fischer (Lehrstuhl Massivbau, TU München) zum Thema »Ingenieure und ihre Verantwortung für die Gesellschaft«.  
www.oskarvonmillerforum.de



# AUSSTELLUNGEN NOVEMBER 2017

bis  
**4.11**

**DAS HAUS AM MICHAELER-  
PLATZ VON ADOLF LOOS**

**Lichthof Hochschule München Fakultät  
für Architektur | Karlstr. 6**

Die Ausstellung setzt sich mit der literarischen und architektonischen Schaffensweise des Architekten Adolf Loos auseinander. Es ist dokumentarisch bewiesen, dass Loos den Entwurf für das Haus am Michaelerplatz schon beendet hatte, als er seinen berühmten Text »Ornament und Verbrechen« zu schreiben begann. Mithilfe von Loos erstellten Zeichnungen und vier Videos wird seine Arbeit vorgestellt. Die Ausstellung, die von »the formwork« – einer Organisation von Professoren und Doktoranden der IUAV University in Venedig erarbeitet wurde, kommt nun von Venedig über Wien nach München.

[www.ar.hm.edu](http://www.ar.hm.edu)

ab  
**10.11**

**VISIONÄRE UND  
ALLTAGSHELDEN.  
INGENIEURE – BAUEN –  
ZUKUNFT**

**Oskar von Miller Forum | Oskar-von-Miller-Ring 25**

Ingenieure spielen die Hauptrolle in dieser Ausstellung. Als Erfinder, Gestalter, Unternehmer und Macher sind sie gleichzeitig Visionäre und Alltagshelden. Von der historischen Entwicklung des Berufsbildes wird ein Bogen zur Gegenwart mit Ausblick auf die Zukunft geschlagen. Protagonisten und Meilensteinprojekte, klassische Bauaufgaben und Innovationen dokumentieren die gesellschaftliche, kulturelle und technologische Relevanz des Bauingenieurwesens. Eröffnet wird die Ausstellung durch einen Vortrag von Billi Addis. Öffnungszeiten: Di.-So. 12-18h

[www.oskarvonmillerforum.de](http://www.oskarvonmillerforum.de)

## SECHS FRAGEN AN



**Karin Wilhelm ist emeritierte Professorin für Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt der TU Braunschweig. Mitglieder der Architekturfakultät der TUM wollen eine Gender Parity Group gründen und beraten sich dafür mit KollegInnen anderer Hochschulen. Das Gespräch führte Regine Heß.**

**Wir wollen mehr Geschlechtergleichheit auf allen Ebenen der Fakultät erreichen. Welchen Tipp geben Sie uns mit auf den Weg?**

Einen Tipp in dieser Sache zu geben, scheint mir ein wenig verfehlt zu sein. Die administrativen, juristisch belastbaren Entscheidungen in dieser Sache wurden an den deutschen Hochschulen bereits getroffen. Ich halte nach den vielen Jahren dieser kommissionellen Implementierung nicht viel vom administrativen Erfolg allein, den es ja durchaus gibt. Ein Zwischenschritt gewiss, aber kein wirklich erfolgreiches Konzept, um die Sache der Geschlechtergleichheit zum (pardon!) »Normalfall« entwickelt zu haben. Was es braucht, ist eine grundsätzliche Veränderung der Mentalitätsprägungen, die im sozialen Raum figuriert werden. Um dieses Projekt viel weiter und mit Ausdauer ins Laufen zu bringen, dazu kann die universitäre Lehre von KollegInnen insofern weiterhelfen, als hier gerade auf die machstrukturelle Alltagsverwaltung von Wissen, von Geldern, von Aufmerksamkeitsproduktionen, etc. – in denen geschlechterkonzentrierte Netzwerke wirksam sind – hingewiesen wird.

bis  
**11.11**

**STAGE\_0 TRAVELOGUE  
TABANLIOGLU  
ARCHITECTS**

**Architekturgalerie München | Türkenstr. 30**  
Die Ausstellung untersucht das Motiv des Reisens: Impressionen von gegenwärtigen und historischen Architekturen und Städten weltweit. Die Ausstellung zeigt internationale Projekte von Tabanlıoğlu Architects in verschiedenen Phasen, in Bildern und abstrakten Modellen, neben den Aufzeichnungen und Fotos des Architekten, die als Phase Null, die Grundlage des architektonischen Entwurfs sind. Öffnungszeiten: Mo-Fr. 9-19h, Sa. 9-18h

[www.architekturgalerie-muenchen.de](http://www.architekturgalerie-muenchen.de)

bis  
**12.11**

**ANDREAS PEIFFER  
DER BAU**

**Halle der Plattform | Kistlerhofstr. 70**

Für die Halle der PLATFORM, die ehemals industriell genutzt wurde, hat Andreas Peiffer einen raumgreifenden, fünf Tonnen schweren Einbau aus Elementen einer Behelfsbrücke aus Stahl entwickelt. Damit greift der Künstler nicht nur radikal in den Ausstellungsraum ein, sondern ermöglicht durch die Verschiebung der Maßstäbe eine völlig neue Raumwahrnehmung. Andreas Peiffer ist diesjähriger Preisträger der Förderpreises für junge Kunst des Kunstclub13 e.V., der jedes Jahr in Kooperation mit der PLATFORM und einer wechselnden Fachjury junge Künstler auszeichnet. Öffnungszeiten: Mo-Fr. 10-17h

[www.platform-muenchen.de](http://www.platform-muenchen.de)

ab  
**18.11**

**HEALING ARCHITECTURE  
2004-2017**

**Architekturgalerie München | Türkenstr. 30**  
Die Ausstellung gibt Einblicke in die Lehre und Forschung des Fachgebiets »Architecture for Health« von Christine Nickl-Weller. Neben Auszügen aus den Forschungstätigkeiten wird die Ausstellung begleitet von ausgewählten Projekten der praktischen Tätigkeit von Nickl-Weller sowie studentischen Arbeiten. Healing Architec-

**Sie sind 1991 als Professorin für Kunstgeschichte an die TU Graz berufen worden. Damit waren Sie die erste Frau, die dort jemals eine Professur erhalten hat – das ist kaum zu glauben. Auf was für ein Umfeld stießen Sie damals und wie positionierten Sie Ihre Forschung und Lehre?**

Ich bin 1991 als erste Ordinaria an die TU Graz berufen worden. Sie sollten berücksichtigen, dass es diese Klassifizierung der unterschiedlichen Professuren damals in Österreich noch gab. Ja, so wurde ich die erste Professorin an der TU Graz, später folgten dann weitere Kolleginnen. Meine Professorenkollegen waren ein wenig skeptisch, zumal ich nicht nur weiblich, sondern auch noch aus dem Land der »Piefkes« stammte. In der Lehre habe ich sehr viel in Hinsicht auf kulturwissenschaftliche Theoriemodelle verändert, engagierte mich im Rahmen der universitären Gleichbehandlungsgremien und wurde im Professorenkollegium stets ein wenig wie eine »Außerirdische« – wenn auch zumeist österreichisch charmant behandelt. Aber das konnte auch ein Problem sein, denn the inner circle schottete sich darin gerne ab. Auf der anderen Seite schätzte man mein Engagement in Hinsicht auf eine sozialpolitisch ausgerichtete Architekturlehre, die mir einige außeruniversitäre Ämter (z.B. Haus der Architektur/Graz, Internationales Städteforum Graz, etc.) einbrachte. In dieser Verknüpfung wurde das Gleichbehandlungsprojekt gleichsam für außeruniversitäre Akteure offensichtlich und hat, wie ich denke, zur neuen Wertschätzung (Mentalitätsveränderung!) weiblicher Repräsentanten im sozialpolitischen Architekturdiskurs ein wenig beitragen können.

**Was hat sich seitdem in der Architekturausbildung geändert?**

Diese Frage ist schwer zu beantworten und bräuchte viel PLATZ. Wesentlich sind die neuen hochschulpolitischen Veränderungen in der Ausbildung (Bologna), die wesentliche Aspekte des »alten« (und wie ich finde, keineswegs nur abzuschaffenden) universitären Emanzipationsmodells

steht dabei für den Mut, über Neues nachzudenken, zu erforschen und zu erkunden und damit über konventionelle Vorstellungen von Architektur hinauszugehen. Öffnungszeiten: Mo-Fr. 9-19h, Sa. 9-18h

[www.architekturgalerie-muenchen.de](http://www.architekturgalerie-muenchen.de)

ab  
**25.11**

**NEUE STANDARDS. ZEHN  
THESEN ZUM WOHNEN**

**Halle 6 Kreativquartier | Dachauer Straße 112d**

Zehn Architektinnen und Architekten formulierten aus ihrem persönlichen Erfahrungshintergrund einen »Neuen Standard« für den Wohnungsbau – sie stehen für ein Wohnen, das sich auf Essenzielles besinnt und reich an Atmosphäre ist, für ein flächenkompaktes Wohnen und für ein Wohnen mit anpassungsfähigen Raumstrukturen. Wie Wohnen weiterhin leistbar bleibt, wie Menschen am Werden ihrer Stadt teilhaben können, sind ebenso Themen wie Dichte als Möglichkeit für städtisches Leben. Die Ausstellung wurde vom BDA-Bundesverband als Wanderausstellung konzipiert. Öffnungszeiten: Do-Fr. 16-20h, Sa-So. 14-18h

[www.bda-bayern.de](http://www.bda-bayern.de)

bis  
**26.11**

**FOTODOKS**

**Lothringer13 Halle | Lothringer Straße 13**

Gemeinsam mit dem Gastland USA widmet sich FOTODOKS dem Verhältnis zwischen Individuellem und Kollektivem: neue soziale Realitäten, virtuelle Teilhabe, Egozentrismus und Nationalismus. Öffnungszeiten: Di-So. 11-20h

[www.lothringer13.com](http://www.lothringer13.com)

bis  
**18.3**

**DOES PERMANENCE  
MATTER? EPHEMERAL  
URBANISM**

**Architekturmuseum der TU München in der  
Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40**

Wie dauerhaft muss Stadtplanung angelegt sein? Vom Oktoberfest in München über das weltweit

größte Pilgerfest Kumbh Mela in Indien und das Burning Man-Festival in Nevada bis hin zu vielen anderen Großereignissen zeigt sich, dass flexible bauliche Strukturen weltweit eingesetzt werden, um zum Teil sehr große Menschenmengen kurz- oder auch mittelfristig zu versorgen. Die Präsentation basiert auf einer langfristig angelegten Studie von Rahul Mehrotra von der Harvard Graduate School of Design und Felipe Vera vom Centro de Ecología, Paisaje y Urbanismo in Santiago de Chile. Im Fokus dieser Forschungen zu ephemeren Städten steht die systematische Analyse Hunderter von Beispielen, die einen gemeinsamen Nenner aufweisen: Sie alle sind Siedlungsformen mit einem Ablaufdatum! Öffnungszeiten: Di-So. 10-18h, Do. 10-20h (siehe Termine) [www.architekturmuseum.de](http://www.architekturmuseum.de)

bis  
**10.6**

**MÉTAL**

**Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40**

Ihre Bedeutung als avantgardistische Künstlerin verdankt die Fotografin Germaine Krull ihrem wegweisenden Mappenwerk »Métal« (1928). Eiserne Konstruktionen wie Kräne, Brücken, Maschinen und den Eiffelturm setzt sie darin mittels ungewöhnlicher Perspektiven und Bildausschnitte in Szene. Die Abfolge im Portfolio aus den Einzelbildern wirkt gerade zu filmisch und zeigt die gigantischen Metallkonstruktionen als dynamische Monumente einer modernen Zeit. Öffnungszeiten: Di-So. 10-18h, Do. 10-20h

[www.pinakothek.de](http://www.pinakothek.de)



Germaine Krull, Tour Eiffel, um 1927 © Museum Folkwang, Essen

gekappt haben: Die Intensität und wissenschaftliche Qualität der Ausbildung, die Freiheit der interdisziplinären Wahlmöglichkeiten während des Studiums, die Eingrenzung der Zeitorganisation im Studienablauf. Dieser Aspekt trifft vor allem Studentinnen und Professorinnen, die in nicht entfremdeten Verhältnissen zu ihren Kindern studieren und arbeiten wollen. (Ich hätte ohne die Unterstützung meines Mannes in der Erziehung unseres Sohnes die Karriere nicht machen können.) Zum Glück haben Universitäten durch gesonderte Kinderbetreuungsprogramme derweil darauf reagiert. Es hat sich also einiges durch institutionelle Regelungen verändert, dennoch bleibt die Verknüpfung einer zeitlich hoch intensiven Arbeitsform im Architekturstudium und der Wunsch nach einer familienorientierten Zeitorganisation für Frauen – und zum Glück redet man ja inzwischen auch in diesem Bereich von den Männern! – ein Problem. Aber das zu ändern, scheint ja im Fluss zu sein ... (hoffentlich)... Ein Beispiel dessen gibt derzeit die junge, erfolgreiche Architektin Anna Heringer!

**Sie erforschen mit kulturwissenschaftlichem und historischem Ansatz Krisenphänomene, Machtkonstellationen und Urbanisierungsphänomene sowie deren ästhetische Erscheinungsformen. Woran arbeiten Sie aktuell?**

Ich arbeite zur Zeit an zwei Projekten: Eine Veröffentlichung zum Werk des in Westberlin tätigen Architekturbüros »Schwebes-Schoszberger – Identitätskonstruktionen im Wiederaufbau« und an »Der Traum von Amerika« – Friedrich Wilhelm Kraemers Reisejournal in die USA und die damit in Verbindung stehenden Vorlesungen von Sybil Moholy-Nagy an der TU Braunschweig.

**Eines ihrer Forschungsfelder ist »Ideengeschichte stadträumlicher Friedensmodelle«. Wie wahren oder stellen Stadtgesellschaften Frieden (wieder) her, wenn sie terroristischen und kriegerisch bedroht sind? Wie hilft Architektur dabei?**

Beide Projekte sind im Rahmen dieses übergreifenden Themas angesiedelt. Stadtkonzepte sind in

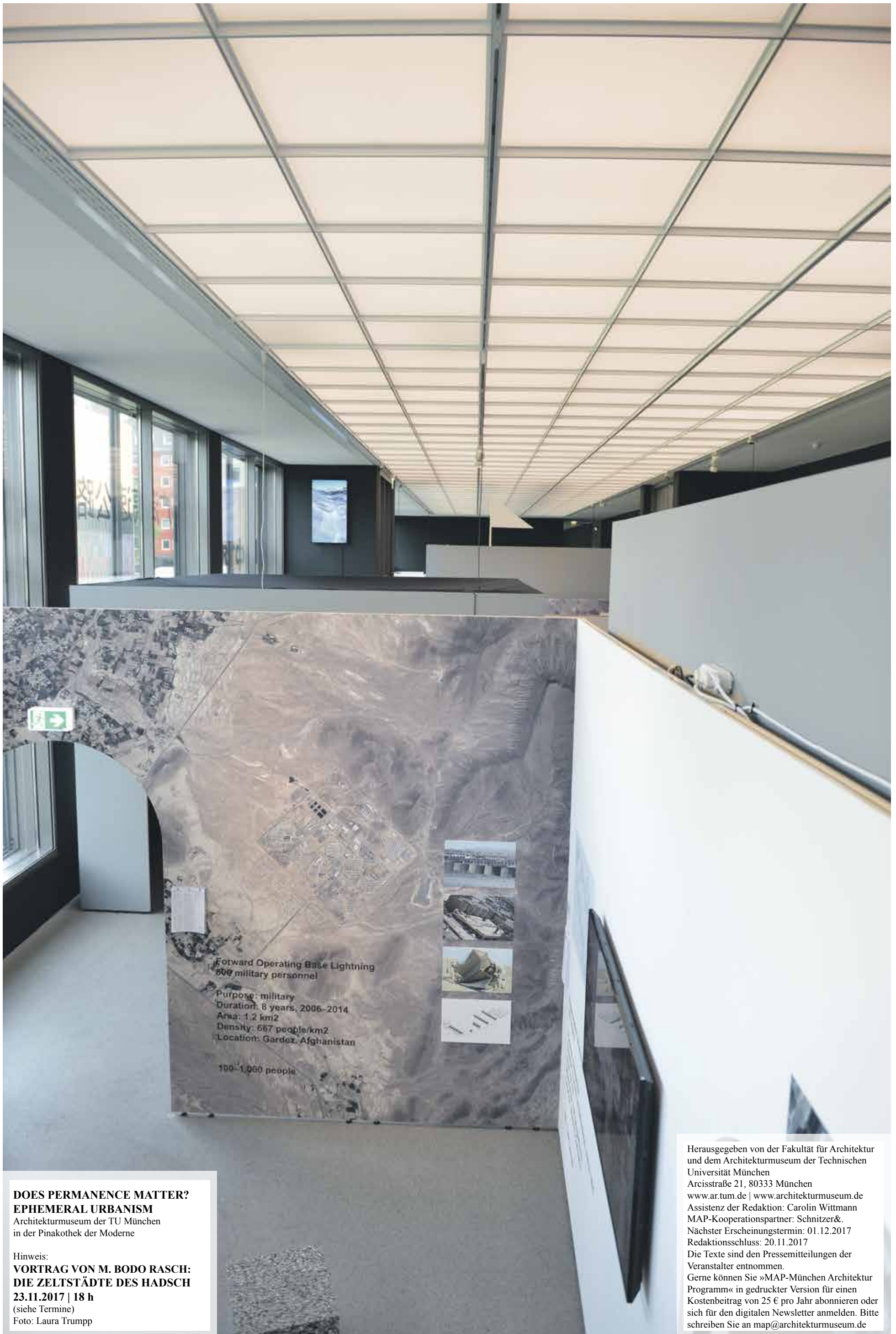
der Geschichte der Architekturtheorie stets zwischen Krieg- und Friedensmodellen angesiedelt gewesen. Bei genauerer Betrachtung sieht man diese Konzepte in der Struktur und in Figuren bis heute räumlich präsent (man denke nur an die Bunkerruinen, die Siegestsäulen, etc...). Architekturen können in diesem Umfeld gleichsam ideell aktivistisch wirken – Gewaltakte verhindern können sie nicht. Da bleibt auch die Initiative der EU-Kommission, sogenannte »diskrete Barrieren vor Fußgängerzonen« zu errichten, in diesem Aktionsfeld eines »Friedensstadtmodells«, aber wie gehabt, als bauliche Maßnahme von nur beschränkter Wirkung.

**Was rufen Sie jungen Praktikerinnen und Theoretikerinnen in der Architektur heute zu? Was raten Sie Studentinnen und Assistentinnen beim Aufbau der Karriere?**

Ach, was soll ich heute raten? Zu Mut? – Gewiss! Zu kritischer Distanz gegenüber ideologisch konfigurierten »Er-Lösungsmodellen« die u.a. im Techno- und Automatisierungsduktus die Raumproduktion der Zukunft propagieren – Auch das natürlich! Und im Aufbau der Karriere? – Zunächst einmal die Frage: Wie bitte schön sollte sie, diese Karriere, denn aussehen? Was ist erstrebenswert und warum? Wer definiert, was eine Karriere ist? Oder sollte man nicht zu einer einfachen Frage zurückkehren: Was fehlt mir, der Gesellschaft, den Menschen? Muss ich Zaha Hadid werden oder darf ich bleiben und im kleineren Feld des von mir als Mangel betrachteten sozialen Feldes aktiv sein? Und dann: Noch immer sollte man lautstark für die Rechte der arbeitenden Menschen eintreten – egal an welcher Stelle unserer Gesellschaft diese wirken! Dies unter der Maßgabe der SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT (für die politisch einzutreten ist) der Geschlechtergleichheit! Und dazu gehört der Respekt vor dem Anderen, Höflichkeit und Sensibilität gegenüber Herrschaftsattitüden – auf allen Seiten! Ist schwer, aber – da bleibe ich bei Ernst und Karola Blochs hoffnungsschimmerndem Denken – es ist machbar.

**Besten Dank für das Gespräch!**





**DOES PERMANENCE MATTER?  
EPHEMERAL URBANISM**

Architekturmuseum der TU München  
in der Pinakothek der Moderne

Hinweis:

**VORTRAG VON M. BODO RASCH:  
DIE ZELTSTÄDTE DES HADSCH**

**23.11.2017 | 18 h**  
(siehe Termine)

Foto: Laura Trumpp

Herausgegeben von der Fakultät für Architektur  
und dem Architekturmuseum der Technischen  
Universität München  
Arcisstraße 21, 80333 München  
[www.ar.tum.de](http://www.ar.tum.de) | [www.architekturmuseum.de](http://www.architekturmuseum.de)  
Assistenz der Redaktion: Carolin Wittmann  
MAP-Kooperationspartner: Schnitzer&  
Nächster Erscheinungstermin: 01.12.2017  
Redaktionsschluss: 20.11.2017  
Die Texte sind den Pressemitteilungen der  
Veranstalter entnommen.  
Gerne können Sie »MAP-München Architektur  
Programm« in gedruckter Version für einen  
Kostenbeitrag von 25 € pro Jahr abonnieren oder  
sich für den digitalen Newsletter anmelden. Bitte  
schreiben Sie an [map@architekturmuseum.de](mailto:map@architekturmuseum.de)